

INHALTSVERZEICHNIS

KURZZUSAMMENFASSUNG DES JAHRESBERICHTS 2020

BERICHT ÜBER DAS JAHR 2020

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE
 - 1.1 Bezeichnung
 - 1.2 Einzugsgebiet
 - 1.3 Sprechzeiten und Anmeldung
 - 1.4 Räumliche Unterbringung
2. PERSONELLE BESETZUNG
3. BESCHREIBUNG DES LEISTUNGSSPEKTRUMS
4. KLIENTENBEZOGENE STATISTISCHE ANGABEN
 - 4.1 Allgemeine Angaben
 - 4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen
 - 4.3 Angaben zur Familie
 - 4.4 Anregungen zur Anmeldung
 - 4.5 Angaben zur Schreibabyberatung
5. GRÜNDE FÜR DIE INANSPRUCHNAHME DER BERATUNGSSTELLE
6. ANGABEN ÜBER GELEISTETE BERATUNGSARBEIT
 - 6.1 Fallzuordnung nach SGB VIII
 - 6.2 Entwicklung der Fallzahlen
 - 6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting
 - 6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung
 - 6.5 Art des Abschlusses
 - 6.6 Wartezeit
7. INTERNE QUALIFIZIERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG
 - 7.1 Qualifizierung (Fort- u. Weiterbildung, Workshops)
 - 7.2 Qualitätssicherung
8. PRÄVENTIONS-, MULTIPLIKATOREN-, NETZWERKARBEIT
 - 8.1 Vorträge und Elternabende
 - 8.2 Gruppenarbeit
 - 8.3 Fortbildung für Dritte
 - 8.4 Vernetzung und Kooperation
9. ÖFFENTLICHKEITS- UND GREMIENARBEIT
 - 9.1 Presse- und Medienarbeit
 - 9.2 Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen
10. AUS DER AKTUELLEN ARBEIT





KURZZUSAMMENFASSUNG DES JAHRESBERICHTS 2020

1. Einzugsgebiet – Landkreis Tirschenreuth:

Einwohner: Gesamt: 72. 046 (-458) (Stand: 31.12.2019)
0 - 18 Jahre: 10. 954 (Stand. 31.12.2019)

2. Personalausstattung

1 Diplom-Sozialpädagogin (FH)	teilzeit	(36,0 Std.)
1 M.Sc. Psychologin	vollzeit	(39,0 Std.)
1 Diplom-Psychologin	teilzeit	(20,0 Std.)
1 Diplom-Sozialpädagogin (FH)	teilzeit	(21,5 Std.)
1 Pädagogin M.A.	teilzeit	(20,0 Std.)
1 Psychologie B.Sc.	teilzeit	(19,5 Std.)
1 Teamassistentin	teilzeit	(31,0 Std.)
1 Teamassistentin	teilzeit	(8,0 Std.)

3. Fallzahlen: gesamt: 361

Neuaufnahmen: 242

Übernahmen: 119

Davon wurden **88** Familien in der Außenstelle Kemnath beraten.

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	38,4 %
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes:	16,8 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	12,5 %
Besondere Fragestellungen:	11,8 %
Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind:	9,9 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	7,4 %
Belastende Erfahrungen außerhalb der Familie	3,2 %

5. Präventive Arbeit

Erreichte Teilnehmer: ca. 450

Veranstaltungen: 26

5.1. Prävention

Vorträge zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern z.B. in Kindertagesstätten.

Qualifizierungsmaßnahmen für Pflegeeltern und Tagespflegepersonen.

Vorträge für Multiplikatoren (Notfallseelsorge, Fachakademie für Sozialpädagogik).

5.2. Zusammenarbeit mit Schulen

Fallbezogene Zusammenarbeit; Kooperation und Treffen mit Jugendsozialarbeitern an Schulen.

„Stark gegen Mobbing“ – erreicht wurden vier Klassen in Grund- und Mittelschulen.



5.3. Zusammenarbeit mit Kindergärten

Die Beratungsstelle wurde im Berichtsjahr zu fünfzehn Fachberatungen von Kindergärten angefordert.

5.4. Weitere präventive Angebote

Kurs für Eltern in Trennung: „Kinder im Blick“.

Themenbezogene Gruppen: Trennungs- und Scheidungskindergruppe, Erlebnispädagogische Tage, Familienfilmtage, „PEKiP“

5.5. Zusammenarbeit mit Stellen des Jugendamtes

Regelmäßige Vernetzung mit dem Sozialdienst, KoKi, Pflegekinderdienst und der Koordinationsstelle für Tagespflege.

5.6. Arbeitskreise

Regelmäßige Treffen in den Arbeitskreisen „Sexualisierte Gewalt“, „Prävention“, „Sucht“, „Bündnis für Familien“, „Frühe Hilfen“ und „Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Nordoberpfalz (PSAG)“.

Außerdem regelmäßige Zusammenarbeit mit (Kinder-)Ärzten, dem Sozialpädiatrischen Zentrum, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik (KiKli-Weiden), Logopäden, Ergotherapeuten und den anderen Caritas-Beratungsstellen.

Insgesamt fanden im Bereich der Gremienarbeit und Vernetzung 24 Veranstaltungen statt.



Dankeswort

Sehr geehrte Damen und Herren,

welches Glück war es für viele Kinder, Jugendliche und Familien gerade auch in diesem Jahr auf die vielfältigen Angebote der Erziehungsberatungsstellen bauen zu können! Denn trotz aller Widrigkeiten der Corona-Pandemie haben es die Beratungsdienste geschafft, in diesen schwierigen Zeiten junge Menschen und auch Eltern zu erreichen und für sie in den unterschiedlichsten Notlagen da zu sein.

Problematische Schulsituationen, depressive Reaktionen und Zukunftsangst, prekäre Lebensverhältnisse, hochstrittige Trennungs- und Scheidungssituationen u.v.m. waren in diesem Krisenjahr in besonderem Maß spürbar und die Bedeutung der Beratungsstellen im Sinne „systemrelevanter Institutionen“ ist allerorten deutlich geworden.

In einem Jahr wie diesem ist ein vertrauensvolles Miteinander aller Akteure von besonderer Bedeutung. Es ist uns daher ein Anliegen, für dieses konstruktive Miteinander aller Kooperationspartner ein herzliches Dankeschön zu sagen. Dem Bistum Regensburg hinsichtlich des finanziellen Engagements für unsere KJF-Erziehungsberatungsstellen, dem Bayerischen Sozialministerium und auch dem Landkreis Tirschenreuth für die seit Jahrzehnten verlässliche Unterstützung dieses wichtigen Angebotes in der bayerischen und regionalen Jugendhilfe.

In vielen Rückmeldungen während des Jahres – sowohl von Netzwerkpartnern, in der Presse als auch aus Familien - kam die große Bedeutung der Beratungsstellen als Stütze in schwierigen Zeiten zum Ausdruck. Das bestärkt uns für die weitere Arbeit und das zeigt auch die Wertschätzung für die Arbeit der Fachkräfte.

Ein besonderer Dank gilt daher den Mitarbeiter*innen der Beratungsstellen, denn sie haben mit hoher Flexibilität und Kreativität vielfältige Angebote entwickelt und Schutzmaßnahmen ergriffen, die trotz aller Einschränkungen ein sofortiges Dasein für Kinder, Jugendliche und Eltern ermöglicht haben. In allen 10 Erziehungsberatungsstellen der KJF Regensburg wurden räumliche und technische Voraussetzungen für Präsenztreffen ebenso wie für Telefonberatung, Videoberatung- und konferenzen, Chats, Onlineberatung etc. geschaffen und – umso erfreulicher – die Instrumente wurden intensivst von den Ratsuchenden genutzt.

Wir freuen uns und sind den vielen Kindern, Jugendlichen und Eltern dankbar für das Vertrauen, das sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben, ebenso ein Dank allen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen, Kindergärten, Jugendämtern, Heimen, Tagesstätten u.a. Einrichtungen in Stadt und Landkreis für die gute Zusammenarbeit.

Abschließend ein herzliches Vergelt's Gott an Frau Marion Neumann und ihr Team für die engagierte und hoch kompetente Arbeit, die täglich in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Tirschenreuth und der Außenstelle in Kemnath geleistet wird.



Michael Eibl

Direktor der KJF Regensburg



Robert Gruber

Abteilung V / KJF Regensburg

Einleitung und Dank

Liebe Leser*innen,

vor Ihnen liegt der Jahresbericht 2020 – ein Bericht über unsere Arbeit unter den besonderen Bedingungen der Pandemie. Erziehungsberatung, eine Leistung der Jugendhilfe, unterstützte Eltern, Kinder und Jugendliche weiterhin. Flexibel wurden unsere Angebote an die Herausforderungen der Krise angepasst.

Eine der wichtigsten Bewältigungsstrategien der Corona-Pandemie, das „social distancing“, traf unsere Arbeit zunächst im Kern. Beziehungs- und Vertrauensaufbau, Kommunikation, das therapeutisch-begleitete Spiel - unsere Handwerkszeuge in der psychosozialen Arbeit mussten umgebaut werden.

Für unser Beratungsangebot resultierten daraus einige Herausforderungen: die Bereitstellung der technischen Infrastruktur, die Klärung von Datenschutzfragen, die Erstellung eines Hygienekonzeptes, die Veränderung von Arbeitsprozessen u.v.m..

Mit der Unterstützung des Trägers und dem wertvollen, fachlichen Austausch mit Kolleg*innen anderer Beratungsstellen im Verbund der Katholischen Jugendfürsorge e.V. realisierten sich schnell Alternativen.

 Wir suchten nach Wegen, um weiterhin für Familien erreichbar zu sein: Das ging primär über persönliche Beratungsgespräche. Hier passten wir unser Setting durch Aufenthalte im Garten, gemeinsame Spaziergänge, sowie Abstands- und Hygienemaßnahmen an. Je nach Lage der Pandemie wurden auch telefonische Beratung, Videotelefonie, Brief- und Mailkontakte verstärkt angeboten. 

Im ersten Lockdown entwickelte unser Team unter dem Motto **„Spielen, Hüpfen, Lachen und Träumen...trotz Corona“ eine Briefaktion**. Altersentsprechend bekamen alle Kinder und Jugendlichen Post mit Anregungen für Bewegungspausen, Familienspiele und Fantasiereisen (s. S.32). 

Während der Sommermonate, als viele unserer Eltern durch das Home-Schooling und die verstärkten Betreuungszeiten schon sehr gefordert waren, entwickelte unser Team die Ferienaktion **WE&YOU**.

Besonders für die von uns begleiteten Familien, welche neben der Pandemie Zusatzbelastungen zu schultern hatten (Trennung der Eltern, psychische oder physische Erkrankungen, Alleinerziehende, Kinder in besonderen Lebenssituationen...), war unsere Ferienaktion eine große Unterstützung. Eltern konnten sich entlasten und die Kinder und Jugendlichen bekamen Raum für Begegnung, Spiel und Kreativität. Wir laden Sie ein, sich die Fotos im Anhang unseres Jahresberichtes anzusehen!

Ähnlich flexibel fanden während der Monate Juli bis Oktober Gruppenangebote im „Kleinformat“ statt. Elternabende für Familien in Trennung, die Eltern-Kind-Angebote für die 0- bis 3-Jährigen („PEKiP“) und Qualifizierungskurse für Tages- und Vollzeitpflegepersonen. Auch hier profitierten wir von dem großzügigen Raumangebot an unserer Beratungsstelle.

Vieles war möglich, einiges aber auch nicht: Unsere zahlreichen Elternabende und Besuche in Kindergärten, unser Kooperationsprojekt mit Schulen „Mutig gegen Mobbing“ - wichtige Säulen unserer aufsuchenden Arbeit, wurden verschoben. Unser Projekt „Elterntalk“ in der Psychiatrie Wöllershof war ausgebremst und viele der ansonsten regen Netzwerktreffen wurden ausgesetzt. Hier hoffen wir im Jahr 2021 - gestärkt durch die neuen, digitalen Möglichkeiten - wieder anknüpfen zu können.

Im Oktober 2020 verabschiedete unser Team Frau Christine Fleischmann (Dipl. Psychologin). Frau Fleischmann betreute für drei Jahre die Außensprechstelle in Kemnath. Ihr gilt unser herzlicher Dank für ihre wertvolle Mitarbeit in unserem Team.

Herzlicher Dank

Wie jedes Jahr bedanken wir uns herzlich bei Herrn Direktor Eibl, dem Vorstand und den für uns zuständigen Dienststellen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. und unserem Abteilungsleiter Herrn Robert Gruber für ihre hilfreiche, persönliche und fachliche Unterstützung unserer Arbeit. Außerdem schließen wir uns dem Dank unseres Trägers an all jene an, die die Arbeit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern im vergangenen Jahr ideell und finanziell unterstützt haben. Insbesondere gilt unser Dank all den ratsuchenden Kindern, Jugendlichen und Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Für das Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Marion Neumann

Leiterin der Beratungsstelle



1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE

1.1 Bezeichnung **Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern**

Anschrift: Kirchplatz 4
95643 Tirschenreuth
Tel. 09631/ 3363
Fax 09631/ 300343
E-mail: info@beratungsstelle-tirschenreuth.de
Homepage: www.beratungsstelle-tirschenreuth.de

Rechtsträger: Kath. Jugendfürsorge der Diözese
Regensburg e.V.
Orleansstr. 2a
93 055 Regensburg
www.kjf-regensburg.de

Direktor: Michael Eibl

1.2 Einzugsgebiet

Einzugsgebiet ist der Landkreis Tirschenreuth

Einwohnerzahl	(31.12.2019): Gesamt:	72.046 (-458)
	(31.12.2019): 0 – 18-Jährige:	11.051

1.3 Sprechzeiten und Anmeldung

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich, per Email oder persönlich erfolgen.

Tirschenreuth Montag – Donnerstag:
08:30 Uhr - 12:00 Uhr
13:00 Uhr - 16:30 Uhr
Freitag:
08:30 Uhr - 14:00 Uhr

Termine nach Vereinbarung über Hauptstelle
Tirschenreuth

Außensprechtag Kemnath 3x wöchentlich, ganztags
Erbendorfer Str. 25, 95478 Kemnath

Abendsprechstunden Unser Angebot an Abendsprechstunden richtet sich in erforderlichem Umfang nach dem Bedarf der Ratsuchenden



1.4 Räumliche Unterbringung

Hauptstelle Tirschenreuth, Kirchplatz 4

Die Diensträume der Beratungsstelle befinden sich im staatlichen Teil des Pfarrgebäudes in Tirschenreuth mit separatem Eingang sowie in einem Nebengebäude.

Außenstelle Kemnath, Erbdorfer Str. 25

Die Diensträume für die Außensprechtage in Kemnath befinden sich in einem kleinen Geschäftszentrum mit separatem Eingang.



2. PERSONELLE BESETZUNG

Marion Neumann	Diplom-Sozialpädagogin (FH) - 36,0 Stunden Einrichtungsleitung Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin (appr.) Familienmediatorin (bke) „Kinder im Blick“- Trainerin SI - Pädagogin / Elter-Kleinkind-Beraterin Erzieherin / "PEKiP" - Gruppenleiterin
Susanne Piller	Pädagogin M.A. - 20,0 Stunden „Kinder im Blick“- Trainerin
Christine Fleischmann	Diplom-Psychologin - 20,0 Stunden bis 31.10.2020 Psychologische Psychotherapeutin (appr.) Ergotherapeutin
Isabella Oelschlegel	Psychologin M.Sc./Pädagogin B.A. - 39,0 Stunden Eltern-Kleinkind-Beraterin „PEKiP“- Gruppenleiterin
Beate Wiedemann	Diplom-Sozialpädagogin (FH) - 21,5 Stunden
Sophia Gleixner	Psychologie B.Sc. - 19,5 Stunden
Martina Braun-Moritz	Diplom-Sozialpädagogin (FH) - 19,5 Stunden
Martina Knirsch	Teamassistentin - 31,0 Stunden
Corinna Scharnagl	Teamassistentin - 8,0 Stunden



Von links: Christine Fleischmann, Susanne Piller, Sophia Gleixner, Isabella Oelschlegel, Martina Knirsch, Marion Neumann, Beate Wiedemann (es fehlt: Corinna Scharnagl) (Bild: Archiv)

3. BESCHREIBUNG DES LEISTUNGSSPEKTRUMS

Gesetzliche Grundlagen und Qualitätskriterien

Gesetzliche Grundlagen

Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstelle) sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben:

§ 28 („Erziehungsberatung“)

§ 16 („Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“)

§ 17 („Beratung in Fragen der Partnerschaft u. bei Trennung u. Scheidung“)

§ 18 („Beratung Alleinerziehender“)

§ 35a („Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche“)

§ 41 („Hilfe für junge Volljährige“)

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Beratungsstelle folgende Leistungen vor:

Qualitätskriterien

Offener Zugang	Erziehungsberatungsstellen können von <u>allen</u> Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen und Eltern in Anspruch genommen werden.
Freiwilligkeit	Die Inanspruchnahme der Erziehungsberatungsstelle durch die Ratsuchenden erfolgt <u>freiwillig</u> .
Kostenfreiheit	Die Inanspruchnahme der Erziehungsberatungsstelle ist <u>kostenlos</u> .
Schweigepflicht	Die Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle sind zur <u>Wahrung des Privatgeheimnisses</u> verpflichtet. Die Offenbarung von Inhalten des Beratungsgesprächs gegenüber Dritten setzt die Einverständniserklärung der Ratsuchenden voraus. Bei schwerer Gefährdung des Kindeswohls sind die Fachkräfte an die Vorgaben des SGB VIII gebunden.



3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Ganzheitliche Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Beratung und therapeutische Angebote

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Beratung und psychotherapeutische Angebote (auch ohne Einbeziehung der Eltern) in ihren altersspezifischen Anliegen, z.B.:

- Spieltherapie und (sozial-)pädagogische Spielbetreuung
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren
- Regelmäßige themenbezogene Kindergruppen (z.B. für Scheidungskinder, für Kinder mit Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen und auffälligem Sozialverhalten u.a.)
- Erlebnis-, alltagsorientierte oder aktionstherapeutische Maßnahmen und Angebote

Angebote für Eltern und Familien

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu den therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familien- und Paartherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Elternkurs KIB ("Kinder im Blick") für getrennte oder geschiedene Eltern
- Kontakthanbahnung und Begleiteter Umgang zwischen Kindern und ihren geschiedenen Elternteilen
- Themenbezogene Elterngruppen
- Begleitung von Kindern in Trennungs- und Scheidungssituationen
- Beratung für Eltern mit Kleinkindern mit Regulationsstörungen



Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen
Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für LehrerInnen, ErzieherInnen und andere mit Erziehung befasste Personen.

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen
Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (Schulen, Jugendsozialarbeit, Kindertagesstätten, ÄrztInnen, psychotherapeutischen Praxen, Frühförderung, Kliniken, Heimen, etc.).

3.2 Prävention

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern (Medienarbeit, Vorträge und Informationsschriften, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten
- Themenbezogene Gruppen (frühe Bindungsförderung zwischen Mutter und Kind, Qualifizierungskurs für Tagesmütter)

3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an Fachgruppen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern (z.B. an Qualitätssicherungsgruppen) als auch im Landkreis. Die Beratungsstelle ist Mitglied im Jugendhilfeausschuss und in periodischen Unterausschüssen. Auch an Facharbeitskreisen wie "AK Prävention", "AK Netzwerk sexualisierte Gewalt" oder "Bündnis für Familien" arbeiten wir mit. Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Erziehungsberatung auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis und in der Region, z.B. über die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Weiden/Neustadt/Tirschenreuth mit.

Im neu entwickelten Netzwerk "Frühe Hilfen" durch die koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) arbeiten wir kontinuierlich mit.

3.4 Zugehende Tätigkeiten

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Tirschenreuth bietet regelmäßig jeweils an drei Wochentagen Außensprechtage in Kemnath an. Auf Nachfrage werden offene Sprechstunden in Kitas und Schulen angeboten. Das Angebot eines Hausbesuches wird bevorzugt von Familien mit unter 3-jährigen Kindern in Anspruch genommen.



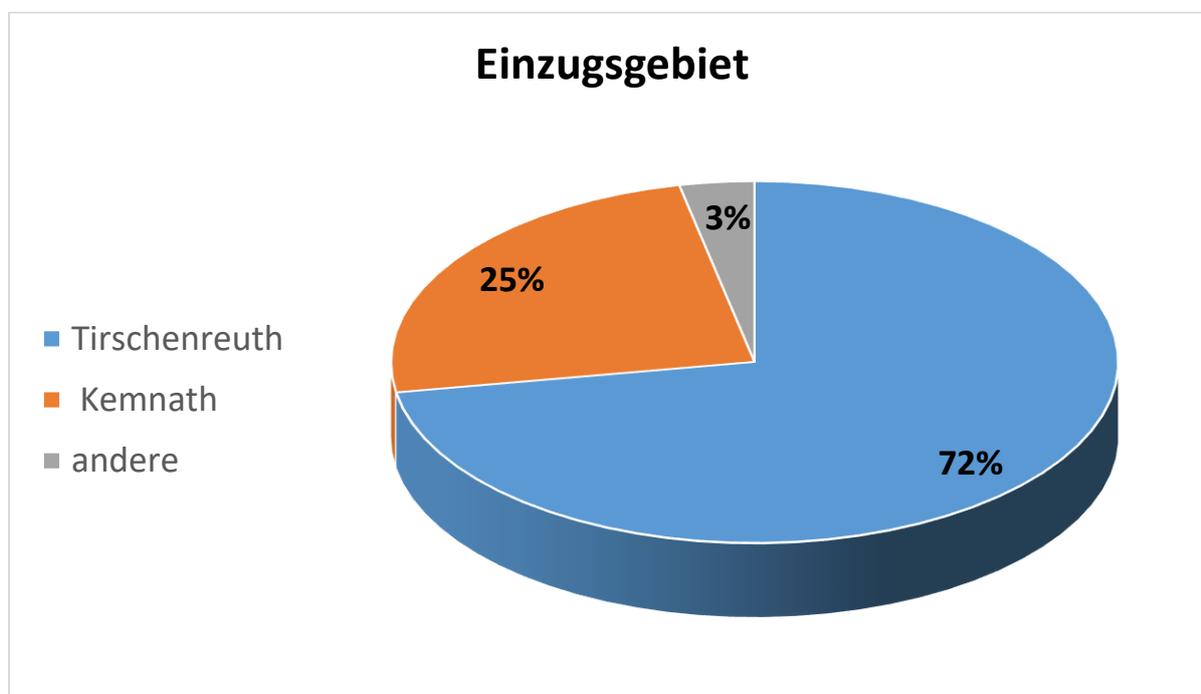
4. KLIENTENBEZOGENE STATISTISCHE ANGABEN

4.1 Allgemeine Angaben - Gesamtzahl

	Anzahl gesamt	Prozent
Anzahl der angemeldeten Familien:	361	100 %
Davon: Neuaufnahmen	242	67,0 %
Übernahmen aus dem Vorjahr	119	33,0 %
Beendigungen im Berichtszeitraum	253	71,0 %
Davon Schreibabys aus dem Landkreis Tirschenreuth	54	15,0 %

	Anzahl	Prozent
Einzugsgebiet	361	100 %
Tirschenreuth	261	72,3 %
Außensprechstelle Kemnath	88	24,4 %
andere	12	3,3 %

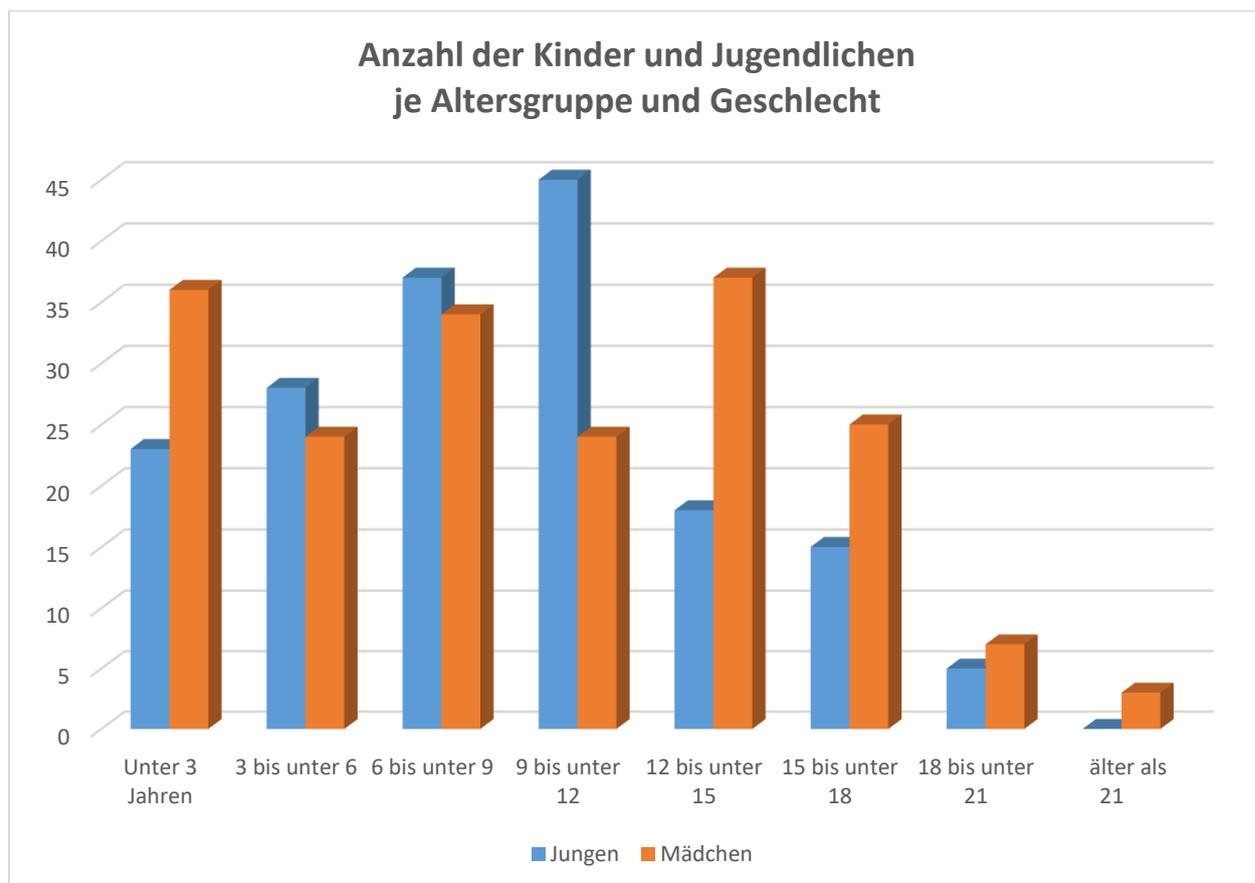
Davon wurden **88 Familien** in der Außenstelle Kemnath beraten.



4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1 Geschlecht und Alter

Alter	Jungen	Mädchen	Gesamtzahl	Prozent
unter 3 Jahren	23	36	59	16,3 %
3 bis unter 6	28	24	52	14,4 %
6 bis unter 9	37	34	71	19,7 %
9 bis unter 12	45	24	69	19,1%
12 bis unter 15	18	37	55	15,2 %
15 bis unter 18	15	25	40	11,1 %
18 bis unter 21	5	7	12	3,3 %
über 21	0	3	3	0,9 %
Gesamt	171	190	361	100 %
Geschl.verteilung	47 %	53 %		

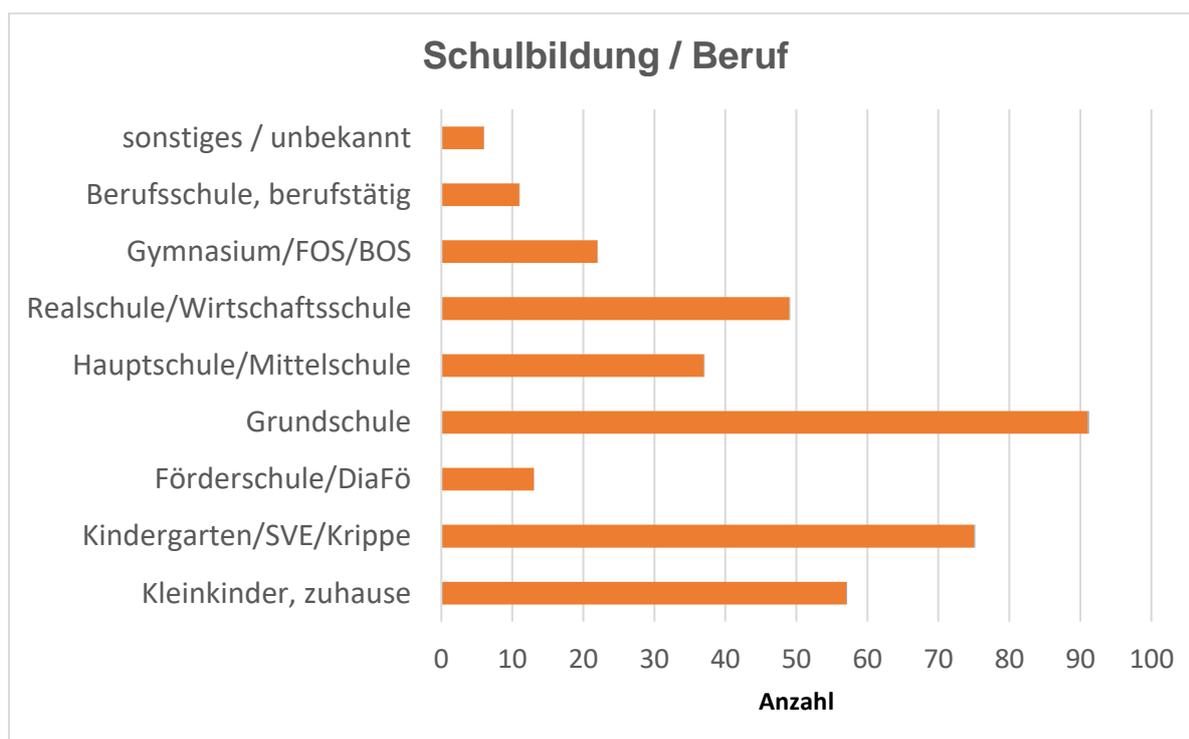


4.2.2 Staatsangehörigkeit

	Anzahl	Prozent
deutsch	344	95,3 %
europäisch	4	1,1 %
außereuropäisch	13	3,6 %
	361	100 %

4.2.3 Schulbildung/Beruf

Einrichtung	Anzahl	Prozent
Kleinkinder, zuhause	57	15,8 %
Kindergarten/SVE/Krippe	75	20,8 %
Förderschule/DiaFö	13	3,6 %
Grundschule	91	25,2 %
Hauptschule/Mittelschule	37	10,2 %
Realschule/Wirtschaftsschule	49	13,6 %
Gymnasium/FOS/BOS	22	6,1 %
Berufsschule, berufstätig	11	3,0 %
sonstiges/unbekannt	6	1,7 %
Gesamt	361	100 %



4.2.4 Anzahl der Geschwister

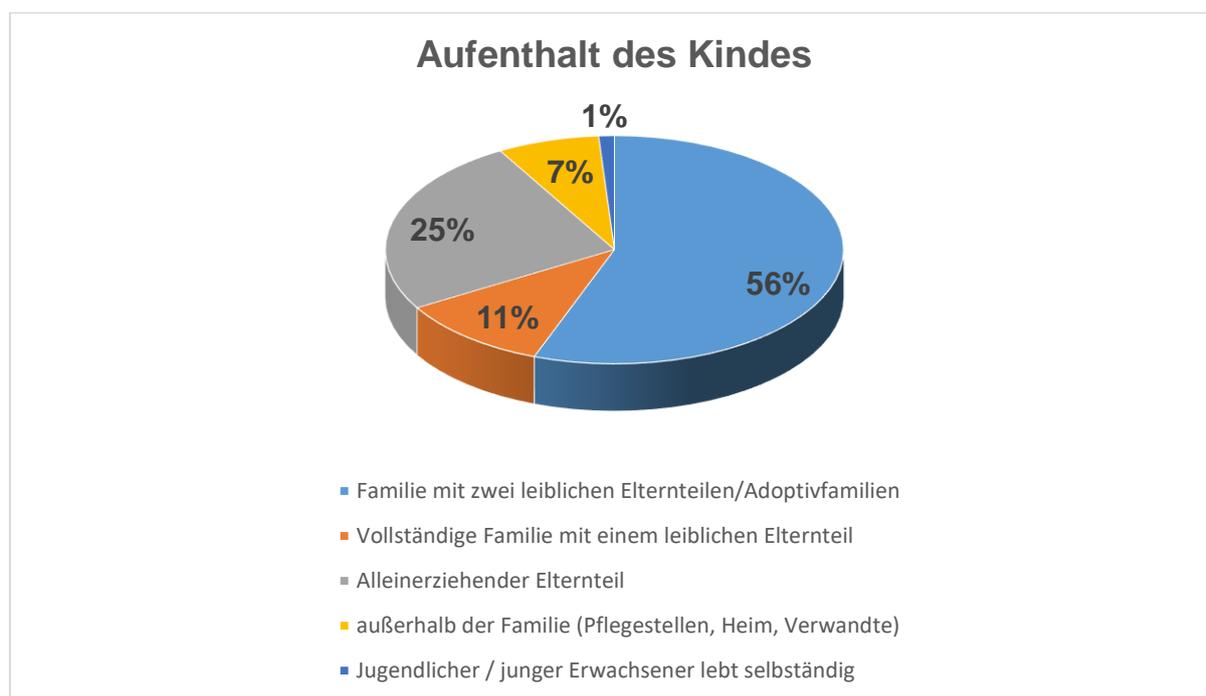
Geschwister	Anzahl	Prozent
0	147	40,7 %
1	143	39,6 %
2	54	15,0 %
3	11	3,0 %
4 - 6	6	1,7 %
Gesamt	361	100 %

Im Durchschnitt leben **1,86** Kinder in den bei uns angemeldeten Familien.
In **59%** der Familien leben zwei oder mehr Kinder in der Familie.

4.3 Angaben zur Familie

4.3.1 Familiensituation

	Anzahl	Prozent
Familie mit zwei leibl. Elternteilen/Adoptivfamilien	201	55,7 %
vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	39	10,8 %
alleinerziehender Elternteil	91	25,2 %
außerhalb der Familie (Pflegestellen, Heim, Verwandte)	26	7,2 %
Jugendlicher/junger Erwachsener lebt selbständig	4	1,1 %
Gesamt	361	100 %



4.3.2 Erwerbssituation der Familie

	Mutter		Vater	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Vollzeit	21	5,8 %	278	77,0 %
Teilzeit	197	54,7 %	1	0,3 %
Elternzeit	64	17,7 %	0	0,0 %
geringfügig	11	3,0 %	0	0,0 %
nicht erwerbstätig	34	9,4 %	33	9,1 %
unbekannt	34	9,4 %	49	13,6 %
Gesamt	361	100 %	361	100 %

4.4 Anregungen zur Anmeldung

	Anzahl	Prozent
Eigeninitiative (Eltern, junge Menschen)	66	17,8 %
Ärzte, Kliniken, medizin. Dienste	39	10,6 %
Jugendamt	73	19,7 %
Schulen	30	8,1 %
Internet	51	13,8 %
Bekannte/ehemalige Klienten	26	7,0 %
Ämter, soziale Dienste	26	7,0 %
Kindertagesstätten	11	3,0 %
Beratungsstellen, Jugendhilfe	17	4,6 %
Öffentlichkeitsarbeit	3	0,8 %
Anwalt/Gericht	15	4,1 %
Sonstige/unbekannt	13	3,5 %
Gesamt	370	100 %

Mehrfachnennungen liegen vor.

4.5 Schreibabyberatung

Anregungen zur Anmeldung	Anzahl	Prozent
Internet	33	61,1 %
Eigeninitiative (Eltern)	4	7,4 %
Jugendhilfe, Beratungsstellen	4	7,4 %
Ärzte, Kliniken, Hebammen	7	13,0 %
Ämter, soziale Dienste	4	7,4 %
Kindertageseinrichtungen	2	3,7 %
Öffentlichkeitsarbeit	0	0,0 %
Gesamt	54	100 %

Im Berichtsjahr wurden **54** Familien beraten.

Die Schreibabyberatung – genauer die Beratung von Familien mit Säuglingen/ Kleinkindern mit Regulationsproblematiken (Schreien, Schlafen, Füttern, Trotzen, Spielen...) – findet seit 2009 in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden statt.



5. GRÜNDE FÜR DIE INANSPRUCHNAHME DER BERATUNGSSTELLE

	Anzahl	Prozent
I. Merkmale beim Kind		
1. Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes -Somatopsychologische Probleme -Essstörungen -Enuresis/Enkopresis -Sucht und Abhängigkeit -Störungen in der Sprache -Auffälligkeiten im sexuellen Bereich -Regulationsstörungen der frühen Kindheit	187	16,8 %
2. Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind -Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität -Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen -Arbeits- und Leistungsstörungen	110	9,9 %
3. Auffälligkeiten im Gefühlsbereich -Emotionale Labilität -Ängste -Selbstmanipulatives und zwanghaftes Verhalten -Sozio-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	140	12,5 %
4. Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes -Auffälligkeiten innerhalb der Familie -Auffälligkeiten außerhalb der Familie -Dissoziales Verhalten	82	7,4 %
II. Äußere Faktoren		
5. Belastende Einflüsse im familiären Umfeld -Probleme innerhalb der Familie -Probleme durch Trennung und Scheidung -Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes -Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	429	38,4 %
6. Belastende Erfahrungen außerhalb der Familie -Gewalterfahrung außerhalb der Familie -Einwirkung äußerer Faktoren	36	3,2 %
III. Besondere Fragestellungen		
7. Besondere Fragestellungen -Allgemeine Fragestellungen -Schulische Fragestellungen -Fragestellungen Heranwachsender/junger Erwachsener	132	11,8 %
Gesamt	1116	100 %

Mehrfachnennungen liegen vor.



6. ANGABEN ÜBER GELEISTETE BERATUNGSARBEIT

6.1 Fallzuordnung nach SGB VIII

Zuordnung	Anzahl	Prozent
§28 Erziehungsberatung	278	77,1 %
§28 mit §17	64	17,7 %
§28 mit §18	13	3,6 %
§28 mit §35a	3	0,8 %
§41 Junge Volljährige	3	0,8 %
	361	100 %

Die Zuordnung erfolgte nach den folgenden Tätigkeitseinhalten entsprechend der gesetzlichen Vorgaben im SGB VIII:

§ 28 SGB VIII:

Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§ 16 SGB VIII:

Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall.
Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteils und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§ 17 SGB VIII:

Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung. Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen.

§ 18 SGB VIII:

Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts sowie Anbahnung des Umgangs und der Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§ 35a SGB VIII:

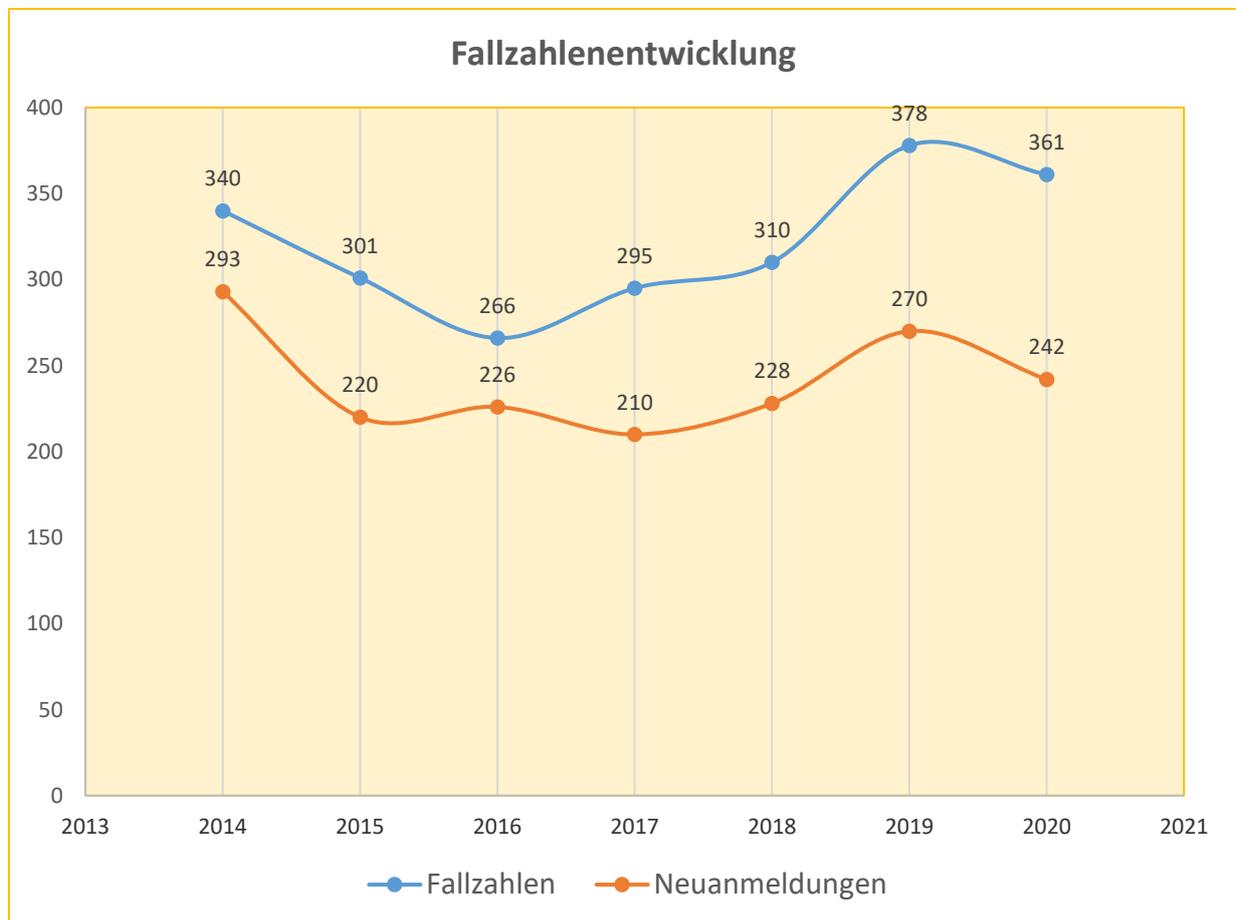
Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer vorhandenen oder drohenden seelischen Behinderung. Beratung der Eltern und Stellungnahme für das Jugendamt als Voraussetzung für die Kostenübernahme bei erforderlichen Behandlungen (Die Therapien werden in freien Praxen durchgeführt, z.B. bei Legasthenie oder Dyskalkulie).

§ 41 SGB VIII:

Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

6.2 Fallzahlenentwicklung

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Fallzahlen	340	301	266	295	310	378	361
Neuanmeldungen	293	220	226	210	228	270	242



6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
Diagnostik, Beratung und Therapie Diagnostik und Testdiagnostik Beratung Therapie Scheidungsberatung/Mediation Umgangsbegleitung Fördermaßnahmen Krisenintervention Helferkonferenz, Hilfeplangespräch Besprechung Fallbesprechung/Supervision	3.083,57	85,8 %
Gruppenberatung und -therapie mit: Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Eltern	304,58	8,5 %
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten Schriftliche Arbeiten (Befundgerichte, Briefe)	205,67	5,7 %
Gesamte Beraterleistungen	3.593,82	100,0 %



6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung

Verteilung der Gesprächseinheiten	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
1 – 3 Kontakte	24	9,5 %
4 – 10 Kontakte	92	36,4 %
11 – 20 Kontakte	76	30,0 %
mehr als 20 Kontakte	61	24,1 %
Gesamt	253	100 %

Dauer der Beratung	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
unter 1 Monat	59	23,3 %
1 – 3 Monate	22	8,7 %
3 – 6 Monate	61	24,1 %
6 – 9 Monate	43	17,0 %
9 – 12 Monate	33	13,0 %
12 – 18 Monate	20	7,9 %
mehr als 18 Monate	15	6,0 %
Gesamt	253	100 %

6.5 Art des Abschlusses

Art des Abschlusses	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	246	97,2 %
Beendigung abweichend von Beratungszielen	6	2,4 %
sonstige Gründe	1	0,4 %
Gesamt	253	100 %

6.6 Wartezeit bis zum Erstgespräch

Zeit von Anmeldung bis Erstgespräch	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
bis zu 2 Wochen	228	63,2 %
bis zu 4 Wochen	84	23,3 %
bis zu 8 Wochen	42	11,6 %
mehr als 8 Wochen	7	1,9 %
Gesamt	361	100 %

7 INTERNE QUALIFIKATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

7.1 Qualifizierung

7.1.1 Fortbildungen (extern)

„Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter“ – bke/ Nürnberg

30.09.- 02.10.2020

Sophia Gleixner

Verbundprojekt ECQAT: Online-Kurs "Traumapädagogik"

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums
Ulm - 33 Stunden

Susanne Piller, Beate Wiedemann, Sophia Gleixner, Marion Neumann

KIB-Trainer Familiennotruf München

2 Blöcke á 3 Tage (4.3.-6.3.20 / 22.7.-24.7.20)

Susanne Piller

„PEKiP“-Grundkurs – Regensburg

2 Blöcke á 3 Tage, 4 Supervisionen

Isabella Oelschlegel

7.1.2 Interne Fortbildungen und Workshops der KJF Regensburg

MAV-Videokonferenz

27.10.20

AK Pastoral

Videokonferenz 20.10.20

Beate Wiedemann



7.2 Qualitätssicherung

Koordination, Leitung

Das Aufgabengebiet der Leitung umfasst u.a. Personalentwicklung und Personalführung, Koordinierung der Arbeits- und Fortbildungsschwerpunkte, Kommunikation zum Trägerverband und Repräsentation nach außen. Koordinierungskonferenzen gewährleisten den Kontakt zum Träger, die Entwicklung von Qualitätsstandards sowie den Austausch von fachlichen und verwaltungsbezogenen Innovationen.

An insgesamt fünf Tagen fanden Koordinationskonferenzen für Einrichtungsleiter*innen statt. Die jährlichen Berichte über die Arbeit der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern für die Presse wurden ebenfalls vorbereitet.

Teamsitzungen

Ausführliche Organisations- und Fallteams finden in der Regel zweiwöchentlich statt. Zu behandelnde Arbeitsaufträge sind:

Organisation und Verwaltung, Etatkoordinierung, Neuanschaffungen und Instandhaltung, Informationsaustausch, Qualitätsmanagement, Konzeptarbeit und Fallarbeit.

Fachteams „Schreibaby-Beratung“

Treffen der Fachberater*innen zur Besprechung und Koordinierung der optimalen Versorgung für die betroffenen Familien und Planung der Öffentlichkeitsarbeit.

Arbeitsschutz

Eine Begehung der Einrichtung fand mit dem Beauftragten des Trägers nach dem Arbeitssicherungsgesetz statt.

Mitarbeitervertretung (MAV)

Kolleg*innen nahmen an der Vollversammlung der Mitarbeitervertretung in Regensburg teil.

Außendienst und Abendsprechstunden

An drei Tagen pro Woche finden in der Regel Außensprechtage in Kemnath statt, je nach Bedarf der Ratsuchenden. Auch Hausbesuche und Gespräche an Schulen oder Kindertagesstätten sind möglich.

Das Angebot an Sprechstunden außerhalb der üblichen Öffnungszeiten orientiert sich am individuellen Bedarf unserer Klient*innen. Aufgrund der Berufstätigkeit der Eltern oder der schulischen Ganztagsbetreuung können Termine häufig erst ab 16 Uhr vereinbart werden.

8 PRÄVENTION, MULTIPLIKATOREN- und NETZWERKARBEIT

8.1 Vorträge, Elternabende und Veranstaltungen

Vortrag: „Entwicklung im 1.Lebensjahr“

begleitend zu dem Angebot „Prager-Eltern-Kind-Programm“ („PEKiP“)
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (TIR)
20.01.2020 – Isabella Oelschlegel

Vorstellung der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Tirschenreuth

Hospiz St. Felix in Neustadt/WN
23.01.2020 – Marion Neumann

Vorlesewettbewerb

Stadtbücherei Tirschenreuth
17.2.2020 – Susanne Piller

Elternkurs: „Pubertät – eine Wundertüte voller Weiterentwicklung“

im Verbund mit der VHS Tirschenreuth
13.02./18.02.2020 - Marion Neumann

Vortrag: „Kinder und ihre Ängste“

Kindergarten Premenreuth
02.03.2020 – Marion Neumann

Vortrag: „Kinder und ihre Ängste“

Familienzentrum „Mittendrin“ in Kemnath
13.03.2020 – Marion Neumann

Vortrag: „Biographiearbeit – Lebenswege begleiten“

in Zusammenarbeit mit dem Pflegekinderdienst des Kreisjugendamtes TIR
22.09.2020 – Marion Neumann

Elternkurs: „Mobbing mutig begegnen“

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (TIR) im Verbund mit der VHS
Tirschenreuth
11.11.2020 – Susanne Piller



8.2 Gruppenarbeit

Kontinuierliche Gruppenarbeit

Dank der zusätzlichen Förderung von Fachleistungsstunden für kontinuierliche Gruppenarbeit durch den Landkreis Tirschenreuth, konnten wir auch in diesem Jahr unterschiedliche Projekte anbieten.

„PEKiP“ – Eltern-Kind-Gruppe mit Babys im ersten Lebensjahr

Schwerpunkte dieses Gruppenangebotes ist eine Begleitung der Entwicklung des Kindes durch Spiel- und Bewegungsanregungen, eine Stärkung der Eltern-Kind-Bindung, erste Kontakte der Babys zu anderen sowie der Erfahrungsaustausch mit Müttern und Vätern in gleichen Lebenssituationen.

Diese Gruppen wurden in Kooperation mit der VHS des Landkreises Tirschenreuth angeboten.

2020 fanden sechs Gruppen statt, angepasst wurde die Gruppengröße (drei Erwachsene und deren Babys unter Berücksichtigung der Hygiene- und Abstandsregelungen).

Isabella Oelschlegel, Marion Neumann

„KIB“ – Kinder im Blick

Zielgruppe des Angebotes sind Eltern die in Trennungs- und Scheidungssituationen leben. Eltern sollen begleitet werden, ihre Kinder in den Blick zu nehmen. Weitere Themen sind die eigene Stressbewältigung, Kommunikationsmöglichkeiten mit den Kindern und den ehemaligen Partner*innen, Elternmodelle usw.

2020 fanden drei Gruppen statt, angepasst wurde die Gruppengröße (vier Elternteile unter Berücksichtigung der Hygiene- und Abstandsregelungen)

Susanne Piller, Marion Neumann

Beraterinnen und Teamassistentinnen der Beratungsstelle Tirschenreuth Ferienprogramm „We & You“

An zehn Tagen (von 9.00 – 13.00 Uhr) wurde im Garten unserer Beratungsstelle ein Ferienprogramm in altershomogenen Kleingruppen Aktionen angeboten. Zielgruppe waren die von uns begleiteten Familien.

**Sophia Gleixner, Beate Wiedemann, Susanne Piller, Isabella Oelschlegel,
Christine Fleischmann, Marion Neumann**



8.3 Fortbildungen für Dritte

Qualifizierungsangebot für Tagespflegepersonen

Der Kurs wurde im Februar und März 2020 in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt Tirschenreuth durchgeführt. Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle waren an sechs Unterrichtsvormittagen beteiligt.

Susanne Piller, Marion Neumann

Qualifizierungskurs Vollzeitpflege: „Pflegeeltern – eine Aufgabe für uns?“

Der Kurs fand am 31.07./03.08./17.08./18.08.2020 in Zusammenarbeit mit dem Pflegekinderdienst des Kreisjugendamtes Tirschenreuth statt.

Marion Neumann

Fachberatung für Erzieher*innen in Kindergärten und Krippen

In vier Einrichtungen wurden auf Anfrage sechs Fachberatungen durchgeführt. Nachgefragt wurden Themen wie Entwicklungsauffälligkeiten, Probleme der Regulation von unter 3-Jährigen, schwierige Familienkonstellationen und Erziehungsfragen.

Isabella Oelschlegel, Susanne Piller, Marion Neumann

8.4 Vernetzung und Kooperation

- Fachbeirat mit Jugendamt und sozialpädagogischer Familienhilfe / Erziehungsbeistandschaft
- Austausch mit Kommunalen Jugendpflege (16.09.20)



9 ÖFFENTLICHKEITS- UND GREMIENARBEIT

9.1 Presse- und Medienarbeit

28.01.2020 - „**Das Kreisjugendamt sucht neue Tagesmütter**“

Pressebericht zum Qualifizierungskurs Kindertagespflege

Quelle: Onetz.de

10.02.2020 - „**Große und kleine Ängste unserer Kinder**“

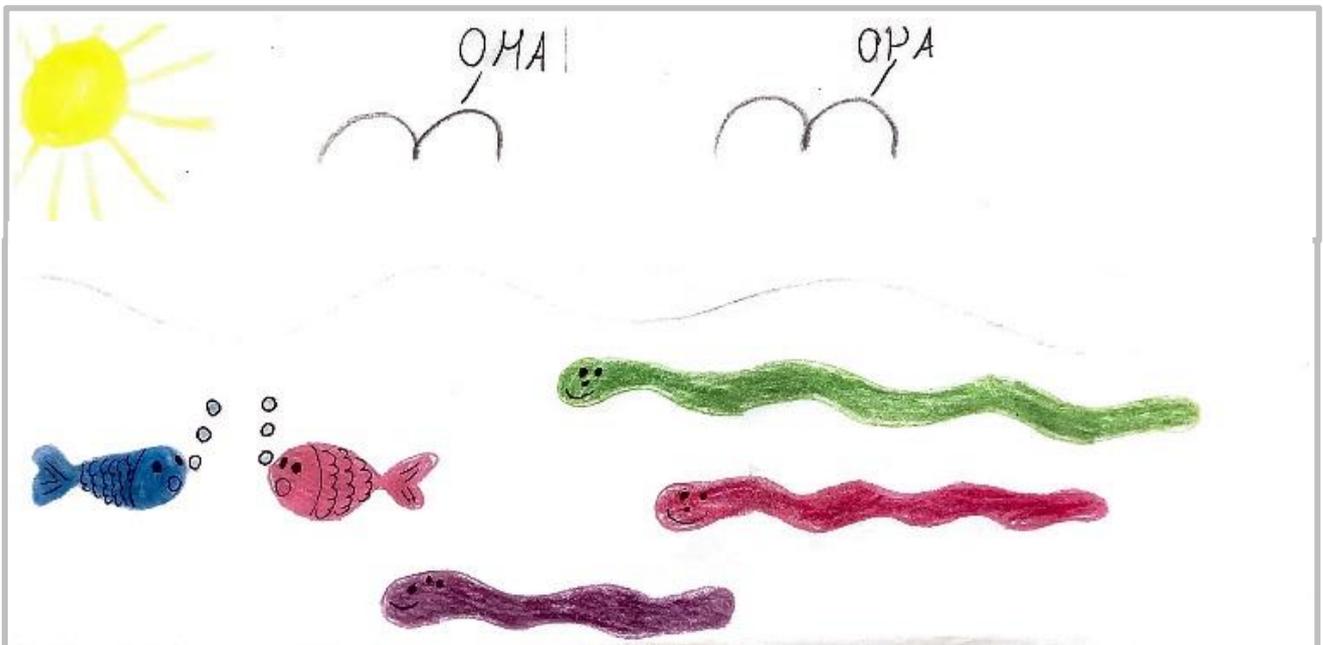
Pressebericht zum Familienfrühstück im Familienzentrum Mittendrin in Kemnath

Quelle: Regionalmagazin „Rund um den Rauhen Kulm“

06.07.2020 - „**Vorstellung der bke-Onlineberatung im Jugendhilfeausschuss**“

Pressebericht zum Jugendhilfeausschuss in Tirschenreuth im Juli 2020

Quelle: Onetz.de



9.2 Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen

Jugendhilfeausschuss

Die Beratungsstelle ist für das Fachgebiet „Erziehungsberatung“ (§ 28, SGB VIII) beratendes Mitglied.

Teilnahme an Ausschuss.

Arbeitskreis „Prävention“ und Arbeitskreis „Sucht“

Entwicklung und Koordinierung von präventiven Maßnahmen gegen Sucht und Gewalt sowie Vertiefung von Schwerpunktthemen, z.B. Mediennutzung von Jugendlichen.

Teilnahme an Arbeitskreissitzungen.

Arbeitskreis „Netzwerk sexualisierte Gewalt“

Absprachen zu konkreten Konzepten, regionalen Vernetzungen und Öffentlichkeitsarbeit sowie Besprechung komplexer Fälle.

Arbeitskreis „Forum frühe Hilfen“

Entwicklung und Koordination regionaler Vernetzungen im Bereich der frühen Kindheit.

PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft WEN/NEW/Tirschenreuth)

Unsere Beratungsstelle ist Mitglied.

Teilnahme an Vollversammlungen.

Bündnis für Familien

Ziele sind, die Erziehungskompetenz der Eltern durch die Familienbildung zu fördern und den Landkreis familienfreundlicher zu gestalten.

Teilnahme an Arbeitssitzungen.

Katholisches Sozialzentrum Tirschenreuth

Koordinierungsgespräche mit den Fachberatungsstellen im kath. Sozialzentrum und der kirchlichen Jugendpflegestelle.

Teilnahme an Arbeitssitzungen.

Arbeitskreis „Notfallseelsorge“

Teilnahme an Arbeitskreissitzungen.



Verbunden sein....

Mit der Corona-Pandemie wurde auch unser Beratungsalltag ein komplett anderer - „Stille“ in unseren Räumen.

Dort wo sonst Familien, Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Anliegen ankommen, dort wo die freudigen und aufgeregten Stimmen von Kindern zu hören waren, dort wo Kolleg*innen den Austausch suchten - herrschte Stille.

Neben der Bewältigung verschiedener organisatorischer Herausforderungen war es ein großes Anliegen, möglichst schnell die Erreichbarkeit der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der KJF über die Presse und die Homepages zu kommunizieren.

Unsere Teams tummelten sich vor Skype, Videokonferenzen und Co., prüften diese auf Brauchbarkeit und Datenschutz. All diese Wege beschritten wir, um möglichst umfassend Angebote für Klient*innen, Teilnehmende und Kooperationspartner*innen aufrecht zu erhalten.

Obwohl einige dieser Arbeitsweisen sicherlich auch nach Corona zu unserer Angebotspalette gehören werden, zeigte sich aber deutlich, dass der persönliche Beziehungsaufbau das A und O eines gelingenden Beratungsprozesses ist und auch zukünftig nicht zu ersetzen sein wird.

Unter dem Motto „Wir bleiben Zuhause“ – ging Vieles, manches aber auch nicht. Vor allem der direkte therapeutische Kontakt zu unseren Kindern und Jugendlichen war eine geraume Zeit auf „Eis gelegt“.

Aus dem Wunsch heraus, ein besonderes **Zeichen der Verbundenheit und Wertschätzung unseren Kindern und Jugendlichen** gegenüber zu setzen, entstanden weitere Ideen.

Die Bilder im Anschluss zeigen die „Post für DICH“ (Beratungsstelle Tirschenreuth).



„Post für Dich“ – die Briefaktion der Beratungsstelle in Tirschenreuth

Trotz des Lockdowns im „Corona-Hotspot- Landkreis Tirschenreuth“ war uns neben der emotionalen Entlastung der Eltern, das **Verbundenbleiben** mit den Kindern und Jugendlichen eine Herzensangelegenheit.

Unter dem Motto „Spielen, hüpfen, lachen und träumen trotz Corona“ wurde die Idee der Briefaktion geboren.

Entsprechend dem Alter der Kinder und Jugendlichen versendeten wir persönliche Briefe. Kinder und Jugendliche bekamen Anregungen für eine Bewegungspause, ein Familienspiel und eine Fantasiereise geschickt.

Das Bild zeigt die Kolleginnen **Frau Sophia Gleixner** (Psychologie B.Sc.) und **Frau Isabella Oelschlegel** (Psychologin, M.Sc.) bei der Gestaltung der Briefe.

Die Freude über die persönliche Post und die Erfahrungen mit den verschickten Ideen waren in den nachfolgenden Telefonaten mit den Familien ein häufiges Gesprächsthema.





Es war alles kurzfristig und mit heißer Nadel gestrickt ...

Bereits im Juni 2020 wurde uns bei der Begleitung unserer Familien bewusst, dass die bevorstehenden Sommerferien eine große Herausforderung werden. Viele der bewährten Ferienangebote der Kommunen, Vereine, Pfarrgemeinden usw. konnten aufgrund der Pandemie nicht stattfinden. Uns Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle in Tirschenreuth war schnell klar: Wir wollen unsere Familien unterstützen!

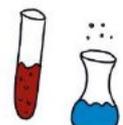
Ähnlich wie bei unserer Briefaktion im ersten Lockdown spürten wir die Nöte unserer Klienten. Beruflich waren für viele Eltern die Urlaubstage aufgebraucht. Die Familien waren zudem durch Home-Schooling und Wechselunterricht stark in der Betreuung ihrer Kinder gefordert.

Bei den von uns begleiteten Familien kumulierten sich die Belastungen, da oft neben der Herausforderung durch Corona andere, besondere Lebensumstände hinzukamen, z.B. die Trennung der Eltern, besondere Lebensumstände einiger Kinder (Pflegekinder), psychische oder physische Belastungen einzelner Familienmitglieder u.v.m.. Den Kindern und Jugendlichen fehlten vor allem Begegnungen und Abwechslung, Spiel und Spaß mit Anderen.

Unser Team strickte mit „heißen Nadeln“ ein Ferienprogramm. Jeweils an zwei Tagen in der Woche konnten Kinder und Jugendliche in möglichst kleinen und altersgerechten Gruppen vormittags von 9.00 – 13.00 Uhr an unterschiedlichen Aktionen teilnehmen.

Unsere Tage starteten immer mit einem gemeinsamen Kennenlernen: einer Plauderrunde, bei der die Kinder durch die Unterstützung der Beraterinnen ihre Lebenssituation, ihre Sorgen und Nöte sowie ihre positiven Erfahrungen besprechen konnten.

Im Anschluss daran standen unterschiedlichste Aktionen im Mittelpunkt: Zaubern, Experimente, Schnitzeljagd, T-Shirts färben, Tiere besuchen, Bauen mit Paletten – die Kinder konnten nach ihren Interessen auswählen. Dank des guten Sommerwetters konnten alle Gruppenaktionen im Garten stattfinden. Die Kinder versorgten sich selbst mit mitgebrachten Brotzeiten. Beendet wurden die Angebote mit einer gemeinsamen Abschlussrunde. Gemeinsam mit den Beraterinnen reflektierten die Kinder ihre Erlebnisse und Erfahrungen. Nicht selten verabredeten sich Zwei, um sich gemeinsam für einen weiteren Vormittag anzumelden.



Die positive Resonanz und der Dank der Eltern, der Spaß und die Spiellust der Kinder sowie ca. 55 Teilnahmen haben uns sehr gefreut!

Besuch im Hospiz St. Felix

"Ein Ort der Geborgenheit" – so lautet das Motto des Hospiz St. Felix.

Im Februar 2020 besuchte eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern das Hospiz St. Felix in Neustadt/WN – die erste Einrichtung ihrer Art für die nördliche Oberpfalz.

Da in den vergangenen Jahren Familien, welche durch einen Todesfall betroffen waren, über Umwege an unsere Beratungsstelle fanden, war es uns neben dem bereits geknüpften Kontakt zum ambulanten Palliativteam ein Anliegen, unsere Arbeit auch im Hospiz in Neustadt/WN vorzustellen.

Im Rahmen einer Einladung in das Hospiz St. Felix stellten wir einigen Mitarbeiter*innen des Teams die Arbeit und die Angebote unserer Beratungsstelle vor. Besonderes Interesse fanden natürlich die Angebote der aufsuchenden Hilfen, der Krisenintervention sowie der Traumapädagogik und –therapie.

Das Hospiz selber wurde als ein Ort der Ruhe, des Wohlwollens, und der vielen Möglichkeiten erlebt.

Auch die Hospizmitarbeiter*innen schilderten die Ziele ihres Angebotes. Ein Anliegen ist es, die Menschen und deren Angehörige ganzheitlich auf dem letzten Lebensweg zu begleiten. Dabei steht ein Team aus erfahrenen Pflegefachpersonen, geschulten Hospizkoordinator*innen, qualifizierten Hospizbegleiter*innen, Hausärzt*innen, Seelsorger*innen und Therapeut*innen zur Seite. Oberstes Ziel ist die Erhaltung der bestmöglichen Lebensqualität und eine Versorgung in Würde.

Beiden Einrichtungen war vor allem die Vernetzung für betroffene Familien und hier vor allem für die Kinder und Jugendlichen wichtig. Es wurden mögliche Kooperationssettings diskutiert. So könnten betroffene Familien bereits während des Aufenthaltes im Hospiz kennengelernt werden. Somit hätten Familien nach einem Verlust bereits vertraute Ansprechpartner*innen.



Qualifizierungskurse für Tagespflegepersonen

Im Bereich der Tagespflege ist die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Tirschenreuth ein wichtiger Kooperationspartner des hiesigen Jugendamtes.

Bereits in den 90er Jahren starteten Mitarbeiter*innen zusammen mit dem Kreisjugendamt Tirschenreuth Kurse - damals in einem Umfang von 20 Unterrichtseinheiten -, um Tagespflegepersonen zu gewinnen. Noch lange bevor sich eine Krippenbetreuung flächendeckend entwickelte, waren es vor allem die unter 3-jährigen Kinder, für die Betreuung gesucht wurde. Heute beteiligen sich Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle noch als Referentinnen bei Themen wie Entwicklungspsychologie, Bindungstheorie, Erziehungsthemen und Bildung. In den letzten Jahren ist das Unterrichtsformat durch das Curriculum des Deutschen Jugendinstituts (DJI) „Qualifizierung in der Kindertagespflege“ auf mehr als 100 Stunden angewachsen und beinhaltet auch Praxiseinsätze.

Im Jahr 2020 startete ein neuer Qualifizierungskurs, der pandemiebedingt online fortgesetzt wurde.

Das umfangreiche Qualifizierungskonzept „Tagespflege“ vermittelt ein grundlegendes Know-How für eine Tätigkeit als selbstständige Kindertagespflegeperson. Eine Teilnahme am Kurs ist Voraussetzung um eine Genehmigung für diese Tätigkeit durch das Jugendamt zu erhalten.

Der Unterricht informiert über rechtliche Grundlagen und vermittelt pädagogisches Fachwissen zu den Themen Bindung, Entwicklung, Förderung und Bildung - speziell für die Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Zudem wird die professionelle Kommunikation für die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern der zu betreuenden Kinder geschult. Ferner wird der rechtliche und finanzielle Rahmen dieser Tätigkeit abgesteckt.

Interessierte sollten Einfühlungsvermögen mitbringen, zuverlässig und belastbar sein. Vor Beginn der Tätigkeit ist eine Pflegeerlaubnis durch das örtlich zuständige Jugendamt notwendig.

Durch den stetig ansteigenden Teil berufstätiger Mütter wächst der Bedarf der Tagespflege unter anderem auch im Bereich der Randzeitenbetreuung. Eltern suchen einen Platz für ihr Kind vor oder nach den Öffnungszeiten der Kitas. Dies betrifft gehäuft Berufsgruppen wie z.B. die Krankenpflege oder den Einzelhandel. Für Letztere wird die Tagespflege oft zur einzigen Lösung, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen.

Für die kommenden Jahre wird auch für diesen Bereich ein Zusammenschluss mit den Nachbarlandkreis Neustadt/WN und der Stadt Weiden bzw. den dort zuständigen Fachabteilungen „Tagespflege“ an den jeweiligen Jugendämtern geplant.



Themenfrühstück im Mittendrin – ein Vortrag zum Thema „Kinder und ihre Ängste“

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Themenfrühstück“ des Familienzentrums „Mittendrin“ in Kemnath, hielt Frau Marion Neumann (Dipl. Soz.-Päd.) von der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Tirschenreuth einen Vortrag zum Thema „Kinder und ihre Ängste“. Anschließend frühstückte die Referentin mit den Eltern und beantwortete deren Fragen.

Ängste sind bei Kindern weit verbreitet und gehören zur normalen Entwicklung. Die meisten kindlichen Ängste sind typisch für ein bestimmtes Entwicklungsalter und verlieren sich im weiteren Verlauf der Entwicklung weitgehend wieder.

Kinder haben gegen Ende des ersten Lebensjahres besonders häufig Angst vor fremden Menschen, vor fremden Gegenständen, vor lauten Geräuschen, vor Höhen. Im Kleinkindalter ängstigen sich Kinder oft vor Tieren, vor der Dunkelheit, vor dem Alleinsein. Auch als Kleinkind erlebt Ihr Kind immer wieder Phasen, in denen Trennungsängste verstärkt auftreten. Diese werden, insbesondere durch den Zwiespalt zwischen dem Wunsch nach Selbständigkeit und dem Bedürfnis nach Schutz und Nähe hervorgerufen. Vier- bis Sechsjährige haben oft Angst vor Fantasiegestalten wie Monster, Geister und Gespenster und vor Naturgewalten wie Blitz und Donner. Insbesondere zwischen dem dritten und fünften Lebensjahr wird das kindliche Denken und Handeln durch magische Vorstellungen beeinflusst, in denen für Ihr Kind alles möglich ist. Im Grundschulalter nehmen die, bis dahin vorherrschenden Ängste (Fantasiegestalten, Tiere, Dunkelheit) in der Regel ab. Es treten nun vermehrt schulbezogene und gesundheitsbezogene Ängste auf, zum Beispiel Angst vor Ablehnung, Schulversagen, Angst vor Krankheiten, Verletzungen und Tod.

Anschließend gab Frau Neumann noch Anregungen, wie Eltern ihre Kinder im Umgang mit deren Ängsten unterstützen könnten: Stärkung des Selbstbewusstseins, entdecken von Stärken und Ressourcen des Kindes, stabile Alltagsstrukturen anbieten, offen über Gefühle sprechen, Kreativität fördern, u.v.m.



„Pflegeeltern - eine Aufgabe für mich/uns?“

Seit nun mehr als 20 Jahren bietet die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Tirschenreuth - in Zusammenarbeit mit dem Pflegekinderdiensten der Jugendämter Tirschenreuth, Neustadt/WN und der Stadt Weiden – Kurse für Eltern an, die sich für die Tätigkeit als Pflegeeltern interessieren.

Manchmal können Kinder aus unterschiedlichsten Gründen für einige Zeit oder auf Dauer nicht bei ihren Eltern leben. Jugendämter suchen deshalb Familien, die bereit sind, Kinder bei sich aufzunehmen.

Mit der Aufnahme eines Pflegekindes übernehmen Eltern eine verantwortungsvolle Aufgabe. Die Kinder brauchen ein liebevolles Zuhause und es braucht Erwachsene, die um seine Erziehung bemüht sind und seine Entwicklung begleiten.

Durch das Kursangebot sollen die zukünftigen „Eltern auf Zeit“ gut auf ihre Aufgabe vorbereitet werden.

Folgende Inhalte werden in dieser Vorbereitungs- und Qualifizierungsphase vermittelt:

- die Erwartungen an Pflegeeltern
- Formen der Pflegeverhältnisse
- Rechtliche und finanzielle Aspekte von Pflegeverhältnissen
- das Spannungsverhältnis Pflegekind, Pflegeeltern, Herkunftsfamilie und Jugendamt
- Situation der Herkunftsfamilien
- Wissen aus Psychologie, Pädagogik, Entwicklungs- und Bindungstheorie, Wissen zum Thema Trauma und Verletzungen
- Vorstellung der Hilfen im Netzwerk vor Ort: Beratungsstellen, Pflegeelterngruppen, usw.
- die Situation von Herkunftseltern
- Gestaltung der Kontakte des Kindes zu den leiblichen Eltern
- Biografiearbeit
- Kontakte zu Erfahrenen

Durch die Beteiligung der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Tirschenreuth gelingt es seit Jahren, die zukünftigen Pflegeeltern gut an den Beratungsstellen anzubinden. In den Kursen erleben sie Beraterinnen als Dozentinnen. Durch diese Kontakte werden für die Familien die Hemmschwellen gesenkt. Sie kennen Personen und Orte, an denen sie Unterstützung für sich und ihre besonderen Kinder bekommen.





Professionelle Online-Beratung ein Angebot der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern begleitet durch die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung

Susanne Piller und Marion Neumann von der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern stellten die professionelle Onlineberatung für Kinder und Jugendliche der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) vor.



An diesem bundesweiten Projekt beteiligen sich auch die Beratungsstellen aus dem Verbund der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg e.V.

Zunächst war eine Teilnahme von zwei Mitarbeiter*innen der Beratungsstellen Tirschenreuth und Weiden im Herbst 2020 an einer speziell dafür konzipierte, bundesweite Fortbildung des Fachverbandes „bke“, geplant. Aus Gründen der Pandemie wurde diese Qualifizierung jedoch in das Jahr 2021 verschoben.

Die bke-Onlineberatung für Jugendliche und Eltern

Seit mehr als 10 Jahren bietet die bke-Onlineberatung auf den beiden Webseiten **bke-jugendberatung.de** und **bke-elternberatung.de** Beratung an. Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren sowie Eltern mit Kindern bis zum 21. Lebensjahr können sich Rat und Hilfe zu allen Fragen der Entwicklung und Fragen der Erziehung holen.

Willkommen bei der bke-Jugendberatung!

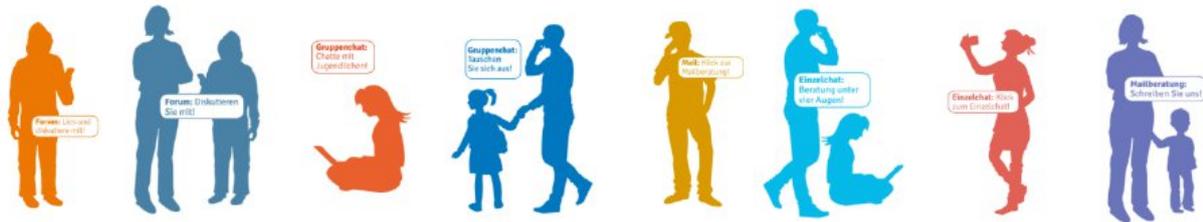
Hier bist du richtig bei kleinen und großen Sorgen, bei Streit oder Ärger mit den Eltern, bei Problemen mit dir selbst, mit Freunden oder in der Schule. Hier bist du richtig bei Liebeskummer und Geheimnissen, die dir auf der Seele brennen. Hier bei der bke-Jugendberatung findest du viele andere Jugendliche, mit denen du dich austauschen kannst, und erfahrene Beraterinnen und Berater, die dich unterstützen.

Willkommen bei der bke-Elternberatung

Hier sind Sie richtig bei kleinen und großen Sorgen rund um die Erziehung Ihrer Kinder. Ob Fragen zu den ganz Kleinen, Schulprobleme, Stress in der Pubertät oder aber Veränderungen in der Familie: Hier finden Sie professionelle Erziehungsberatung und Austausch mit vielen anderen Eltern.



Dabei haben sie die Wahl zwischen den Angebotsformen Mailberatung (webbasiert), Einzelchats, Gruppen- und Themenchats sowie verschiedenen Themenforen. Die Beratung erfolgt anonym und kostenfrei und bietet bestmöglichen Datenschutz.



Die Beratungsleistung wird in Kooperation mit Berater*innen der örtlichen Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern erbracht. Die Beratungsstellen delegieren Fachkräfte für ein Kontingent von 5 bis 10 Stunden pro Woche für die Mitarbeit bei der bke-Onlineberatung. Die beteiligten Berater*innen verfügen über fundierte fachliche Qualifikationen. Sie weisen ein abgeschlossenes psychosoziales Studium, eine therapeutische Ausbildung sowie eine mehrjährige Berufserfahrung im Feld der Erziehungsberatung vor. Eine einwöchige Fortbildung mit Einblicken in die fachlichen und technischen Besonderheiten der bke-Onlineberatung bildet die Basis für die Mitwirkung. Ein sich anschließendes kollegiales Mentorat unterstützt die neuen Onlineberater*innen bei ihrer neuen Aufgabe.

Nach einer anschaulichen Präsentation fand der Ausbau des Angebotes an der örtlichen Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern die Zustimmung des Gremiums. Diskutiert wurde die Bedeutung des Ausbaus der Beratungsformate, gerade in Zeiten der Pandemie.